

Claudia Ostarek: Konflikte und Konfliktlösungen - ein biblischer Impuls: Abigail und Nabal

1. Biblischer Impuls

- Den Bibeltext 1. Samuel 25,1-42 in verteilten Rollen lesen (siehe unten)
- in Kleingruppen in die handelnden Personen hineinversetzen, die jeweilige Perspektive herausarbeiten; Sprechblasen schreiben
- Austausch darüber in der Gesamtgruppe

2. Bildbetrachtung der beiden Keramik-Figuren unter folgenden Fragestellungen:

- was sehe ich?
- Was erstaunt mich?
- Wie interpretiert aus meiner Perspektive die Künstlerin die Erzählung?

3. Aktualisierung

- Gespräch über folgende Themen:
 - Eskalationen von Konflikten heute (Erfahrungen und Wahrnehmungen austauschen)

Möglicher Impuls: Neun Eskalationsstufen: <https://www.youtube.com/watch?v=Pl1xiMW6etk>

Gespräch über den Impuls

- Strategien zur Konfliktlösung (Erfahrungen austauschen)
- Welche Ressourcen und Begabungen bringen Frauen ein, um dabei mitzuwirken Konflikte zu überwinden?

Möglicher Impuls: Fünf Strategien zur Konfliktlösung:

<https://www.youtube.com/watch?v=OdY4RHlge2U>

Gespräch über den Impuls

4. Abschluss

- Jede*r für sich: einen Gedanken formulieren, der mir wichtig geworden ist
- die Gedanken austauschen

Material:

1. Samuel 25,1-42 (Bibel in gerechter Sprache), unterschiedliche Sprecher*innen gekennzeichnet

Dann starb Samuel. Und ganz Israel versammelte sich, betrauerte ihn und begrub ihn in seinem Haus in Rama. Und David machte sich auf und zog hinab in die Steppe von Paran. 2In Maon gab es einen Mann, dessen Unternehmung lag in Karmel. Der Mann war sehr reich. Ihm gehörten 3.000 Schafe und 1.000 Ziegen. Er befand sich gerade zur Schur seiner Schafe in Karmel. 3Der Mann hieß Nabal, und seine Frau Abigajil. Die Frau war von klarem Verstand und schönem Aussehen, der Mann hart und bössartig in seinen Taten. Er war ein Kalebiter. 4Nun hörte David in der Steppe, dass Nabal dabei war, seine Schafe zu scheren. 5Da schickte David zehn Knechte. Und David sagte zu den Knechten: »Zieht hinauf nach Karmel! Wenn ihr zu Nabal kommt, entbietet ihm in meinem Namen den Gruß 6und sagt: Auf ein gutes Leben! Friede sei mit dir! Friede sei mit deinem Haus und deiner Familie! Friede sei mit allem, was dein ist! 7Nun habe ich gehört, dass du die Scherer bei dir hast. Nun, deine Hirten und Hirtinnen waren mit uns zusammen, und wir haben ihnen nichts angetan, und ihnen hat nicht das Geringste gefehlt während der ganzen Zeit, als sie in Karmel waren. 8Frage deine Leute, die werden es dir bestätigen! Möchten doch die Knechte und Mägde Gunst in deinen Augen finden! Wir sind ja zu einem Festtag gekommen. Gib doch, was dir gerade so in die Hand fällt, deinen Sklaven und deinem Sohn David!« 9So kamen Davids Knechte und redeten mit Nabal ganz in diesem Sinn im Namen Davids. Dann warteten sie ab. 10Und Nabal antwortete den Leuten Davids und sagte: »Wer ist eigentlich David, wer ist der Sohn Isais? Heutzutage gibt es viele Sklaven, die ihrer Herrschaft davongelaufen sind. 11Da sollte ich mein Brot und mein Wasser und das Fleisch, das ich für die Scherleute geschlachtet habe, nehmen und Männern geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?« 12Da machten sich die Knechte Davids auf den Rückweg, kehrten um, kamen und berichteten ihm ganz in diesem Sinn. 13Da sagte David zu seinen Männern: »Jeder gürtete sein Schwert um!« Da gürtete jeder sein Schwert um, auch David gürtete sein Schwert um. Dann zogen sie hinter David hinauf, ungefähr 400 Mann. 200 Mann blieben beim Tross zurück. 14Abigajil, der Frau Nabals, hatte jemand von den jungen Leuten gemeldet: »Denk nur, David hat Boten von der Steppe her gesandt, um unsern Herrn zu segnen, und der hat sie angeschrien. 15Dabei waren die Männer sehr gut zu uns. Uns wurde nichts angetan, und wir vermissten nicht das Geringste während der ganzen Zeit, als wir mit ihnen umherzogen, während wir im Freien waren. 16Eine Schutzmauer waren sie um uns, sowohl bei Nacht als auch bei Tag, die ganze Zeit über, die wir bei ihnen die Schafe hüteten. 17Nun, sei dir bewusst und sieh zu, was du tust! Denn beschlossene Sache ist das Unheil gegen unsern Herrn und über sein ganzes Haus und seine ganze Familie. Er ist zu skrupellos, als dass man mit ihm reden könnte.« 18Da nahm Abigajil schnell 200 Brote, zwei Krüge Wein, fünf fertig zubereitete Schafe, fünf Sea(179) geröstete Körner, 100 Rosinenkuchen und 200 Feigenkuchen und packte sie auf die Esel. 19Zu ihren Leuten sagte sie: »Zieht vor mir her, ich komme dann gleich hinter euch her.« Aber ihrem Mann Nabal teilte sie nichts mit. 20So ritt sie auf dem Esel und zog im Schutz des Berges abwärts. Auch David und seine Männer, die zogen abwärts, ihr entgegen. So stieß sie auf sie. 21David sagte gerade: »In der Tat, für nichts und wieder nichts habe ich in der Steppe alles bewacht, was dem da gehört. Nicht das Geringste von seinen Sachen hat gefehlt. Und er vergilt mir Gutes mit Bösem. 22Dies und noch mehr soll Gott den Feinden Davids antun: Ich lasse bis zum Morgen nichts von dem übrig, was männlich bei ihm ist!« 23Als Abigajil David

sah, stieg sie schnell vom Esel. Sie fiel vor David auf ihr Gesicht und verneigte sich bis zur Erde. 24Sie fiel zu seinen Füßen und sagte: »Bei mir, mein Herr, bei mir liegt die Schuld. Dürfte deine Sklavin doch zu dir reden, höre auf die Worte deiner Sklavin! 25Mein Herr richte doch seinen Sinn nicht auf diesen skrupellosen Mann da, gegen Nabal! Denn wie sein Name, so ist er: Nabal ist sein Name, ein Tor, und Torheit ist bei ihm. Ich aber, deine Sklavin, ich habe die Knechte meines Herrn gar nicht gesehen, die du geschickt hattest. 26Und nun, mein Herr, beim Leben des Heiligen und bei deinem eigenen Leben: Der Heilige möge dich davon abhalten, in Blutschuld zu geraten, indem du dir mit eigener Hand hilfst. Vielmehr soll es deinen Feindinnen und Feinden und denen, die meinem Herrn Böses antun wollen, wie Nabal gehen! 27Dieses Geschenk nun, das deine Dienerin meinem Herrn gebracht hat, soll den Getreuen gegeben werden, die im Gefolge meines Herrn sind. 28Vergib doch das Vergehen deiner Sklavin! Ja, ganz gewiss wird der Heilige meinem Herrn eine beständige Dynastie schaffen. Ja, die Kriege des Heiligen wird mein Herr führen, und nichts Böses wird sich bei dir finden dein Leben lang. 29Wenn ein Mensch aufsteht, um dich zu verfolgen und dir nach dem Leben zu trachten, dann soll das Leben meines Herrn im Beutel der Lebendigen bei dem Heiligen, deiner Gottheit, verschnürt sein, das Leben deiner Feinde aber wird sie wegschleudern mit der Schleuder. 30Wenn dann der Heilige an meinem Herrn entsprechend all dem Guten handelt, das er über dich angekündigt hat, und dich zum Hirten über Israel bestellt, 31dann soll dies für dich nicht zum Anstoß und meinem Herrn nicht zum Fallstrick im Gewissen werden, dass mein Herr umsonst Blut vergossen und sich selbst geholfen hat. Wenn der Heilige meinem Herrn Gutes tut, dann gedenke deiner Sklavin!« 32Da sagte David zu Abigajil: »Gesegnet sei der Heilige, Israels Gottheit, die dich am heutigen Tag mir entgegengeschickt hat! 33Gesegnet sei dein Verstand und gesegnet du selbst, die du mich am heutigen Tag daran gehindert hast, in Blutschuld zu geraten, indem ich mir mit eigener Hand geholfen hätte. 34Vielmehr, so wahr der Heilige, Israels Gottheit, lebt, die mich davon abgehalten hat, dir Böses anzutun: Wenn du mir nicht so schnell entgegengekommen wärest, dann wäre Nabal bis zum Morgengrauen keiner von denen übrig geblieben, die männlich sind.« 35Dann nahm David aus ihrer Hand an, was sie ihm gebracht hatte. Zu ihr sagte er: »Zieh in Frieden hinauf in dein Haus. Schau, ich habe auf deine Stimme gehört. Du kannst mir ins Gesicht schauen.« 36So kam Abigajil zu Nabal. Der hielt gerade ein Trinkgelage in seinem Haus wie das Gelage eines Königs. Nabal befand sich in bester Stimmung und war völlig betrunken. So erzählte sie ihm kein Sterbenswörtchen bis zum Morgengrauen. 37Am Morgen aber, als der Wein aus Nabal wich, da erzählte ihm seine Frau diese Vorfälle. Da erstarb sein Herz in ihm und er wurde zu Stein. 38Und ungefähr nach zehn Tagen, da schlug der Heilige Nabal, und er starb. 39Als David hörte, dass Nabal gestorben war, sagte er: »Gesegnet sei der Heilige! Gott hat den Streit wegen meiner Beleidigung durch Nabal zum Sieg geführt und zugleich seinen Getreuen vom Bösen abgehalten. Die Bosheit Nabals aber hat der Heilige auf ihn selbst zurückfallen lassen.« Dann schickte David zu Abigajil und ließ ihr sagen, er wolle sie zur Frau nehmen. 40So kamen Davids Leute zu Abigajil nach Karmel und sagten zu ihr: »David hat uns zu dir geschickt, weil er dich zu seiner Frau nehmen will.« 41Da stand sie auf, verneigte sich mit dem Gesicht bis zur Erde und sagte: »In der Tat, deine Sklavin wird zur Dienerin, um die Füße der Männer meines Herrn zu waschen.« 42Und schnell stand

Abigajil auf und ritt auf dem Esel, von ihren fünf Dienerinnen auf dem Fuß gefolgt, und zog hinter den Boten Davids her. So wurde sie seine Frau.